Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 31. Freytag, den 16. April 1830.

Berlin, vom 10. April.

Se. Maj. der König haben dem Oberst-Lieutenant von Koseritz, Chef der zweiten Garde-Divisions-Garnison-Compagnie, den rothen Adler-Orden dritter Classe und dem Königl. Würtembergischen Kammerherrn, Freiherrn Gustav von Berlichingen, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Steuer-Aufseher Herrmann zu Prenzlau das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 13. April.

Des Königs Maj. haben die Intendantur-Beamten Wagner zu Mewe und Rhenius zu Schwetz zu Amtsräthen zu ernennen und die dieserhalb ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Maj. der König haben den Kaufleuten Pfeiffer zu Demmin, Plüddemann zu Colberg und Wiezlow zu Stettin den Titel eines Commerzien-Raths zu verleihen und die betreffenden Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 14. April.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Kühne ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Wolmirstedt bestellt worden.

Darmstadt, vom 7. April.

In Folge des (wie bereits gemeldet) gestern eingetretenen Ablebens Sr. K. H. des Großherzogs ist sofort nachstehendes Patent erschienen: „Ludwig II., von Gottes Gnaden Großherzog von Hessen und bei Rhein ꝛc. ꝛc. Dem Allmächtigen hat es gefallen, Unseres vielgeliebten und hochverehrten Herrn Vaters Königl. Hoheit, den weiland Allerdurchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ludwig den Ersten, Großherzog von Hessen und bei Rhein ꝛc. ꝛc. heute, nach einer stets segensreichen vierzigjährigen Regierung, aus dieser Zeitlichkeit abzurufen. Da nun durch diesen hohen Todesfall das Großherzogthum Hessen, in der Gesammtvereinigung aller älteren und neueren Gebietstheile, kraft der in Unserem Großherzoglichen Hause geltenden Erbfolgeordnung, Uns, als nächstem Stammfolger, nach dem Rechte der Erstgeburt und Linealfolge, angefallen ist, Wir davon Besitz ergriffen und die Regierung des Großherzogthums angetreten haben; so geben Wir dieses hiermit gnädigst zu erkennen und versehen Uns zu allen Unseren Unterthanen, Dienern und Vasallen, so wie überhaupt zu allen Angehörigen des Großherzogthums, welches Standes und welcher Würde sie auch sein mögen, daß sie Uns, als ihrem rechtmäßigen und alleinigen Landesherrn, unverbrüchliche Treue und unweigerlichen Gehorsam leisten, auch sich in allen Stücken, so wie es treuen Unterthanen und Dienern gegen ihre Landesherrschaft geziemt, gegen Uns bezeigen werden. Wir werden stets nur in der Wohlfahrt Unserer getreuen Unterthanen Unser eigenes Glück begründet finden und versichern sie sämmtlich Unserer landesväterlichen Huld und Gnade.

Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und des beigedrückten Staatssiegels.

Gegeben in Unserer Residenzstadt Darmstadt den 6ten April 1830.

(L. S.) Ludwig.

du Thil.“

Auf Allerhöchsten Befehl ist, wegen des Ablebens Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Ludwig, eine Landestrauer von 12 Wochen angeordnet worden.

Gestern Nachmittag um 5 Uhr hat die hiesige Garnison Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog Ludwig II. den Eid der Treue geleistet.

Aus den Maingegenden, vom 31. März.

Caspar Hausers Ursprung soll man — wie der Hesperus meldet — auf der Spur sein. Seine Mutter soll eine Ungarische Gräfin St. M. in Pesth sein, welche

als Wittwe das ganze sehr bedeutende Vermögen genießt; welches wenn ein Kind da wäre, an dasselbe fiele. Die erste Entdeckung soll durch einen Geistlichen gemacht sein, der in einem Gasthofe im Nebenzimmer von der Sache sprechen hörte. Eine Kammerjungfer, jetzt in Diensten beim Grafen P., habe diesen bei dem Gerücht einer bevorstehenden Untersuchung um Schutz angefleht, „da diese Sache sie aufs Schaffot bringen könnte." Er habe ihr denselben zugesagt, weil das in Ungarn leicht auszuführen sei; dennoch soll sie aus Furcht verrückt geworden sein. — Der Münchener Bazar meldet dagegen in einem Privatschreiben aus Wien über denselben Gegenstand Folgendes: „Schon vor 6 Monaten hatte ich die einzig mögliche und wahre politische Muthmaßung von der Geburt des Caspar Hauser — und sie hat sich nun vollkommen bestätigt. Vor wenigen Tagen ist in Ungarn eine Erzieherin des Fürstlich . . . schen Hauses, die sich früher längere Zeit in Gesellschaft des großen Französischen Generals befand, geheim gerichtlich verhaftet worden. Der Mitwissenschaft um die Geburt des Caspar Hauser, so wie daher um die des Mordversuchs, vielleicht gar als Verwandte, beschuldigt, gab sie sich für wahnsinnig aus. Ein gewonnener Arzt jedoch entdeckte ihre List durch eine zweite List. (Hier giebt der Briefsteller nähere Details, die aber noch nicht mitgetheilt werden dürfen.) Uebrigens scheint man in Beziehung auf Caspar Hauser mit der Erkaufung von Dolchen nicht sparsam umzugehen. Die Enthüllung der Wahrheit könnte also wohl auch für mich mit Lebensgefahr verbunden sein! — eine Thatsache ans Licht zu stellen, die vielleicht ganz Europa in eine elektrische Spannung versetzen dürfte."

Aus der Schweiz, vom 29. März.

Sonntag den 7. fingen zwei Methodisten-Missionäre auf den Straßen des Kathol. Dorfes Bernex, Kanton Genf, zu predigen an. Das Volk versammelte sich um sie, hörte eine zeitlang zu, dann aber zischte es sie aus und zerriß die ausgetheilten Traktätchen, so daß sie den Wanderstab ergreifen mußten.

Der kürzlich aus Griechenland heimgekehrte Dr. Gosse in Genf, hat mehrere Aufsätze über Griechenland in das Journal de Genève gegeben, worin er erklärt, daß Jeder, der in Griechenland gewesen sei, die neue Begränzung des Landes für eine Quelle von Verlegenheiten für die Regierung und von Leiden für die Bevölkerung ansehen müsse. Das auf so enge Gränzen beschränkte Land könne weder seine Beamten, noch sein Heer, noch endlich seinen Fürsten ernähren, viel weniger aber an eine Abzahlung seiner Schulden denken. Die Lokalität Griechenlands sei von der Art, daß die Einkünfte desselben nie bedeutend werden könnten. Es sei in dem gebirgigen Terrain nicht einmal Ackerland genug, um das nöthige Korn zu bauen, so daß dieses sogar von außerhalb gekauft werden müsse, statt daß man darauf rechnen könne, Abgabe von dem Ackerbau zu ziehen; mit der Viehzucht sei es nicht viel besser. Genug, er weissagt Griechenland eine traurige Zukunft. Geschützt sei das Land übrigens durch die neuen Gränzen gar nicht, denn durch dieselben verlören die Thermopylen ihre Kraft und Missolunghi und Lepanto ihre Macht, denn der Achelous sei im Sommer fast ausgetrocknet. Der Dr. Gosse sagt zuletzt, daß sich Griechenland nur dann selbst erhalten könne, wenn man ihm das fruchtbare Thessalien und Epirus bis an den Voiussa und den Schlüssel des Landes, Candia, gegeben hätte; auch das so tapfer für seine Unabhängigkeit fechtende Samos hätte man nicht zurückweisen sollen. Candia gehöre jetzt, bis auf die 3 Städte, de facto den Griechen, und in Thessalien und Epirus verhalte sich auch die Bevölkerung der Christen zu den Türken wie 1 zu 5.

Wien, vom 2. April.

Man spricht hier davon, daß J. K. H. die Erzherzogin Marie Therese, erstgeborne Tochter Sr. K. H. des Erzherzogs Carl, mit Sr. K. H. dem Kronprinzen von Baiern verlobt werden solle.

Paris, vom 2. April.

Man spricht von der baldigen Ernennung des berühmten Dichters, Hrn. v. Lamartine, zu unserm Gesandten in Griechenland.

Bekanntlich macht unsre Regierung — wie auch der Marineminister ausdrücklich in der Kammer geäußert — auf die Besitzung eines Küstenstrichs an der Barbaresken-Küste Anspruch. Graf de Laborde hat in seiner bekannten Schrift über die Algierische Expedition dieses Recht in Zweifel zu ziehen gesucht, wogegen die Gazette mit folgender Erklärung auftritt: „Seit etwa drei- bis vierhundert Jahren sind wir dort im Besitze eines Küstenstrichs von 20 Lieues Länge, wo wir Anlagen, namentlich zu La Caille und in der Französischen Bastion, hatten, die der Dey kürzlich zerstört hat. Es ist nicht möglich, die Umstände, welche Frankreich den Besitz dieses Gebiets verschafft, genau anzugeben; so viel aber ist gewiß, daß Frankreich, lange vor der Eroberung jenes Landes durch die Türken, das Souveränetätsrecht über die dortigen Eingebornen ausübte, und dasselbe noch ausübt. Die Souveränetät unsrer Könige ist demnach älter, als die der Muselmänner an der Barbaresken-Küste. Der Rechte Frankreichs ist ununterbrochen Erwähnung geschehen, und dieselben sind ohne Schwierigkeit in allen unsern Verträgen und Transactionen mit den Sultanen, als Suzeränen der Barbaresken-Regentschaften, anerkannt worden. Somit sind die Thatsachen außer Zweifel gestellt."

Es sind bereits 15 Regimenter nach Toulon in Bewegung, die sämmtlich zwischen dem 15. und 30. d. M. dort eingetroffen sein werden.

Bis zum 15. d. M. wird die Ausrüstung aller Fahrzeuge im Touloner Hafen beendigt sein.

Die liberalen Blätter fragen an: ob es wahr sei, daß ein Vertrag zwischen unsrer Regierung und der Brittischen bestehe, wodurch sich erstere verpflichte, Algier binnen einem Monate nach der Einnahme desselben zu räumen? Bisher haben die ministeriellen hierauf nicht geantwortet.

Nach dem Constitutionel hätten die Engländer 30 Stücke Geschütz und eine gewisse Anzahl Genie- und Artillerie-Officiere nach Algier geschickt. Die Gazette erklärt dieß für eine Erdichtung. Nach andern Angaben, würde die Englische Flotte zugleich mit der unsrigen vor Algier erscheinen und ihre Vermittelung oder Mitwirkung anbieten.

Paris, vom 3. April.

Endlich ist die K. Verordnung in Betreff der Präfecten erschienen. Sie ist von gestern datirt, und enthält die Ernennung oder Versetzung von 20 Präfecten.

Nach der Gazette, dürfte der Dauphin am 15. d. M. nach Toulon abgehen. Alle dort befindlichen und noch erwarteten Kriegsschiffe werden sich zwischen der Rhede und den Hierischen Inseln versammeln, und in Manövers

üben, um alsdann große Evolutionen vor den Augen des Dauphins auszuführen.

Am 28. v. M. ist die zweite Schiffs-Division von Brest nach Toulon unter Segel gegangen. Eine dritte wird nächstens abgehen und eine Reserve-Division bleibt im Hafen.

Die nach Algier bestimmte Linien-Infanterie wird sämmtlich mit Piken bewaffnet.

Das Belagerungs-Geschütz wird aus 100 Kanonen bestehen. Ueberdies erhält die Armee noch 40 Feldstücke. Gewöhnlich pflegt jedes Stück mit 300 Schüssen versehen zu werden; dieses Mal wird man aber für 1000 Schüsse sorgen.

Es wird eine Menge von Spanischen Reitern eingeschifft, um bei der Landung die Beduinische Reiterei in Respect zu halten.

Zu Alexandria ist seit längerer Zeit von einem Vertrage zwischen Frankreich und Egypten die Rede. Am 8. Februar traf Ibrahim zu diesem Zwecke zu Alexandria ein. Es hieß, man würde den Pascha bei der Eroberung von Tunis und Tripolis unterstützen, ihm einige Kriegsschiffe und mehrere Officiere zusenden, wogegen der Pascha seinerseits die Franzosen unterstützen würde. Am 3. Februar ging die Brigg Comete mit dem Befehl ab, die Unterhandlungen abzubrechen und am 5ten wurde wieder ein Agent mit Gegenbefehlen abgeschickt. Letzterer kam zum großen Erstaunen früher zu Alexandria an. Die vorzüglichsten Grundzüge des Vertrages sollen nunmehr beschlossen und an den einzelnen Bedingungen desselben gearbeitet werden. Man hat die Grundrisse von Algier, Tunis und Tripolis von dort hieher gesandt.

Ein Rheder zu Marseille rüstet ein Schiff aus, um die Neugierigen an Bord zu nehmen, die der Landung unserer Truppen und dem Bombardement von Algier beiwohnen möchten; für ihre Bequemlichkeit ist vollkommen gesorgt. Das Schiff wird sich etwa eine Stunde von der Küste halten.

Paris, vom 5. April.

Der Artillerie-Lieutenant Amoros, Sohn des Obersten dieses Namens, wird in wenigen Tagen Paris verlassen, um ein Truppen Corps einzuexerciren, das dazu gebraucht werden soll, mittelst eines neuen Manövers, nämlich durch Stangen mit eisernen Haken, sich auf die Wälle einer belagerten Stadt zu schwingen.

Am Bord des Linienschiffes „Provence", welches an der Expedition gegen Algier Theil nimmt, wird eine lithographische Presse errichtet werden.

Der erste Theil des Werkes des Obersten Bory von St. Vincent über die wissenschaftliche Expedition nach Morea wird binnen Kurzem erscheinen; dasselbe wird auf Kosten der Regierung gedruckt.

Man schreibt aus Marseille, der Pascha von Egypten treffe Anstalten, ein Heer zur Eroberung von Tripolis, während wir Algier nähmen, abzusenden, wodurch der, in die Mitte genommene Bey von Tunis sich genöthigt sehen würde, nach dem, was man ihm vorschreiben würde, zu handeln.

Die Sardinische Regierung hat nun auch ihren Schiffen erlaubt, sich der unsrigen zum Transport zu verfrachten, nur müßten sie dazu Franz. Flagge führen.

Genua, vom 26. März.

Man sagt, daß, seitdem man von den großen Zurüstungen in Frankreich unterrichtet ist, eine Annäherung und ein Freundschaftsbündniß zwischen sämmtlichen Barbaresken-Staaten eingetreten sei, selbst Marokko nicht ausgenommen. Dieses läßt sich um so mehr vermuthen, da man auch in Tunis und Tripolis Kriegsrüstungen wahrnehmen will.

Livorno, vom 24. März.

Hafer, Gerste und sonstiger Schiffsproviant wird dermalen in unserm Hafen für die Französische Expedition in Menge aufgekauft. Mit gespannter Erwartung sieht Italien dem Resultate dieser Unternehmung entgegen. Die Küsten Afrika's in civilisirten Händen würden dem Handel des Mittelländischen Meeres einen bedeutenden Schwung geben, das Innere von Afrika würde ihm ein unermeßliches Feld eröffnen. Für ganz Europa würde diese neue Abzugsquelle seiner Industrie-Producte von Bedeutung sein. Uebrigens spüren wir schon auf unserm Platze die Wohlthat der Befreiung Griechenlands, indem sich ein lebhafter Verkehr mit demselben anknüpft; bedeutende Ankäufe von Manufacturen sind für jene Gegenden, so wie für die Levante, gemacht worden.

Madrid, vom 23. März.

Die K. Familie befindet sich fortwährend wohl. Dem Vernehmen nach, haben die Aerzte Sr. Maj. aufs Zuverlässigste angezeigt, daß sich unsre junge Königin in gesegneten Leibesumständen befinde.

Aus den Provinzen gehen die traurigsten Nachrichten über die Folgen des strengen Winters ein. In Andalusien sind die meisten Weinstöcke erfroren, die Fruchtbäume haben überaus viel gelitten und das Vieh kann sich gar nicht erholen. Die Eintreibung der Steuern ist unter diesen Umständen zum Theil unmöglich. Ueberhaupt werden die Nachrichten aus den Provinzen, namentlich den südlichen, des Elends und der Armuth wegen, die dort herrschen, täglich beunruhigender. Man sieht bei den Arbeitern auch nicht ein einziges Stück Geldes. Die Eigenthümer sind genöthigt, ihr Land in eigener Person zu bebauen, da die Pächter ihnen keine Pacht geben können; kurz, es ist unmöglich, sich einen Begriff von dem Elende zu machen, in welchem der ackerbautreibende Theil des Volkes schmachtet. Die Mönche und die Geistlichkeit überhaupt ermahnen ihre Zuhörer, die bösen Zeiten in Geduld zu ertragen, und schildern die Leiden des Volkes als die Folge der Sittenverderbniß und als eine Züchtigung des Himmels wegen der Angriffe auf die Kirche und deren Diener; indessen wird es diesen Leuten leicht, solche Reden zu führen, da sie selbst alle Bequemlichkeiten des Lebens genießen, während ihre Pfarrkinder im Elende umkommen. Während es in den Provinzen so aussieht, herrscht in der Hauptstadt ein Luxus, wie man ihn vielleicht in wenigen Hauptstädten Europa's findet.

Lissabon, vom 17. März.

Zum 30. April wird die vielbesprochene Amnestie erwartet. Als Bedingungen derselben giebt man folgende Punkte an: 1) Allen Soldaten und Officieren unter Capitäns-Rang ist Amnestie bewilligt. 2) Desgleichen allen Civil-Beamten, die keinen thätigen Antheil an den Umtrieben gegen die Autorität D. Miguels genommen, ohne die Wieder-Einsetzung in ihre Aemter. 3) Der Fiscus wird allen denjenigen Ausgewanderten, die binnen 6 Monaten nach Portugall zurückkehren, ihr Eigenthum wieder zustellen, macht sich aber nicht anheischig, auch die Einkünfte, über welche die Regierung bereits

disponirt haben dürfte, zurückzugeben. 4) Die Garnison und die Bewohner von Terceira sind in diese Amnestie mit einbegriffen. 5) Die Gefangenen sollen in Freiheit gesetzt werden, jedoch müssen diejenigen, welche die Regierung bezeichnen wird, das Königreich verlassen und sich eine Zeitlang im Auslande aufhalten. 6) Hinsichtlich aller übrigen Classen von Ausgewanderten verpflichtet sich D. Miguel zur Bewilligung einer zweiten Amnestie, 18 Monate nach seiner Anerkennung durch England, jedoch mit solchen Ausnahmen, die ihm belieben dürften. 7) Der Graf v. Saldanha, der Graf v. Villa-Flor, die Generäle Stubbs und Mello, der Marquis v. Valenza und einige andre ausgezeichnete Personen, die gegen den Marquis v. Chaves und den General Povoas gefochten, bleiben auf ewig proscribirt.

London, vom 2. April.

Auf den Sandwich-Inseln Mauwi, Morotai, Ranai und Woahu befinden sich nun schon 174 Schulen, die von 6027 Knaben und 5854 Mädchen besucht werden. 10813 Kinder können buchstabiren und 885 fertig lesen. Der öffentliche Unterricht würde noch größere Fortschritte machen, wenn es nicht an den erforderlichen Schreibmaterialien fehlte; aber Papier ist sehr selten und eine Rechentafel kostet einen Dollar.

London, vom 4. April.

Se. Maj. der König befinden sich leider so unwohl, daß mehrere Aerzte veranlaßt worden sind, sich nach Windsor zu begeben. Allerhöchstdieselben waren im Laufe der beiden letzten Monate dann und wann unpäßlich, schienen jedoch durch das kürzlich eingetretene schöne Wetter vollkommen hergestellt worden zu sein. Vor einigen Tagen trat indessen ein so ernstliches Unwohlsein ein, daß die Aerzte gerufen werden mußten. Dem Vernehmen nach, ist dasselbe so bedeutend, daß Seine Maj. ihr Schlafgemach hüten müssen.

Ein gestriges Abendblatt (der Cour.) giebt dagegen folgende beruhigende Nachrichten über das Befinden Sr. Maj.: „Wir sind ermächtigt, den Gerüchten zu widersprechen, die in diesem Augenblicke über die Gesundheit des Königs im Gange sind. Es ist wahr, daß Se. Majestät Sich in Folge einer gallichten Beschwerde, die durch Erkältung entstanden war, unwohl befunden haben; den letzten Nachrichten zufolge befanden Sich Höchstdieselben jedoch bei weitem besser, und macht die Genesung Sr. Majestät sehr erfreuliche Fortschritte."

Ein Correspondent des Morning-Herald in Xeres de la Frontera schreibt unterm 18. März. „Die Spanische Flotte ist noch nicht abgesegelt. Ich habe aus bester Quelle erfahren, daß diese Expedition nicht gegen Mexiko oder Peru bestimmt ist, sondern direct und in möglichster Eile nach Manilla segeln wird. General Riciforte, der Vicekönig von Manilla, ist gegenwärtig auf der Rückreise nach Europa, und die letzten von dort angekommenen Depeschen haben einige Unruhen erregt, da sich die Eingebornen bei mehreren Gelegenheiten äußerst widerspenstig gezeigt hatten."

In den letzten 16 Jahren (von 1814 bis 1829 incl.) haben sich in England und Wales 60991 Individuen insolvent erklärt, in den ersten vier Jahren von 1814 bis 1819 11590, in den letzten vier Jahren von 1826 bis 1829 aber 16795.

London, vom 5. April.

Im Oberhause überreichte der Graf v. Carlisle am 29. v. M. eine Bittschrift der christlichen Einwohner von Calcutta, die von Europäischen Vätern und Ostindischen Müttern herstammen, welche sich über die auf ihnen, noch härter als auf den heidnischen Einwohnern, lastenden Beschränkungen beschwerten. Sie sind nämlich von allen Civil- und Militär-Stellen ausgeschlossen. Lord Ellenborough gab die traurige Lage dieser Klasse zu, und äußerte den Wunsch, dieselbe so viel wie möglich zu verbessern, ohne ein zur Aufrechthaltung der Britischen Regierung in Ostindien unumgängliches Princip zu verletzen. Er wies darauf hin, daß die Bittsteller, ungeachtet ihrer Illegitimität, nicht bloß Gleichstellung in Civilrechten, sondern auch die Zulassung zu Privilegien verlangten, an denen die ganze eingeborne Bevölkerung nicht Theil nehme.

Mit dem Linienschiffe Spartiate, Capitän Warren, sind zu Portsmuth Nachrichten aus Malta bis zum 16. Februar eingegangen; auch haben wir spätere Briefe von dort bis zum 15. v. M. Unter unserm Geschwader war Alles wohlauf; der größte Theil desselben sollte nach England zurückkehren, sobald die Russen das Mittelländische Meer verlassen haben würden, wozu die Letzteren eben nicht sehr geneigt scheinen. Admiral Ricord meinte anfangs, er dürfe es nicht wagen, vor Ende Aprils abzusegeln; die Ankunft des Admirals Malcolm zu Malta scheint indessen seine Abfahrt beschleunigt zu haben, worauf er in Begleitung des Admirals Lasarow und des Commodore Butachow am 11. v. M. mit 5 Linienschiffen, 4 Fregatten und 3 Corvetten Malta verließ, und vermuthlich bald in Spithead eintreffen wird. Dort gedenkt er bis zum Mai zu bleiben, da es nicht rathsam scheint, vor Ende Juni's den Bothnischen Meerbusen hinaufzusegeln. Admiral Heyden bleibt indessen mit 3 Linienschiffen und einigen kleineren Fahrzeugen im Mittelländischen Meere, angeblich, weil die Griechischen Angelegenheiten seine Gegenwart erfordern. Aus diesem Grunde kann das Englische Geschwader nicht auf den Maaßstab von 1828 reducirt werden. Für jetzt bleiben 6 unsrer Linienschiffe auf der dortigen Station; dagegen sind die Asia von 86 Kanonen, der Ocean von 80 K., die Isis von 50 K. und 3 Bombenschiffe heimbeordert, und vermuthlich schon auf dem Rückwege, da die desfallsigen Befehle am 26. Februar von London abgingen. Nach Privatberichten, soll die Russische Marine sich außerordentlich ausgebildet haben; und die Russen sind der Meinung, ihr Handel werde jederzeit eines Geschwaders zum Schutze bedürfen: eine Ansicht, welche die Griechischen Insel-Bewohner theilen, da sie zwischen dem feindlichen Rumelien und Candia in der Mitte liegen; denn auf der letzteren Insel werden die Türken jederzeit ansehnliche Streitkräfte halten, während sie früher niemals Truppen dahin verlegten. Man war allgemein dort der Meinung, Candia hätte dem Griechischen Staate einverleibt werden müssen. — Auch die Französische Expedition nach Algier erregte auf Malta große Aufmerksamkeit. Man wußte, daß außerordentliche Vertheidigungs-Anstalten von Seiten des Dei getroffen wurden. Dieser glaubte sich stark genug, jedem Angriffe zu widerstehen, und rechnete auf den fanatischen Haß seiner Muselmänner gegen die Christen. Uebrigens soll er sich fast in allen Dingen bereit erklärt haben, die Forderungen Frankreichs zu bewilligen; nur die ihm zugedachte Demüthigung wollte er nicht annehmen. Das Gerücht behauptet nämlich, man habe von ihm verlangt, er solle sich persönlich an Bord des Französischen Admiralschiffs begeben; dem Admiral, als dem Repräsentanten Karl's X.,

Abbitte thun; mittlerweile sollten alle seine Forts die Algierische Flagge herunter lassen, die Französische dagegen aufziehen, und sie mit 100 Kanonenschüssen begrüßen. — Mit dem Linienschiffe Spartiate ist Capitän Keppel nach England zurückgekehrt. Dieser hatte sich zu Constantinopel befunden, als die Russen Adrianopel besetzten, und damals sich die Erlaubniß ausgebeten, dem Grafen Diebitsch seine Aufwartung machen zu dürfen, was aber, da man politische Zwecke bei ihm vermuthete, abgelehnt wurde.

Petersburg, vom 27. März.

Gestern Nachmittag sind Se. Maj. der Kaiser im erwünschtesten Wohlsein von Moskau wieder hier eingetroffen. Der allgemeine Enthusiasmus, den das überraschende Erscheinen des Monarchen in jener alten Hauptstadt hervorrief, war unbeschreiblich. Der rührendste Augenblick war der, wo der Kaiser, am Morgen nach der glücklichen Ankunft, auf die Treppe des Klosters heraustrat, um sich in die Erzengel-Kathedrale zu begeben und dem Höchsten sein Dankgebet darzubringen. Der Kremlplatz war mit tausend und tausend getreuer Unterthanen bedeckt, und als die Polizei Sr. Maj. durch das Volksgedränge Bahn machen wollte, erlaubte der Kaiser es nicht, sondern verbot es mit lauter Stimme. Ein donnerndes Hurrah begrüßte den angebeteten Monarchen und hallte lange in den Lüften fort. Das Zuströmen der entzückten Menge war so groß, daß Seine Maj. beinahe eine Viertelstunde gebrauchten, um bis zu der etwa zweihundert Schritt entfernten Kathedrale zu gelangen.

Petersburg, vom 3. April.

Durch einen am 22. d. M. erlassenen Ukas des dirigirenden Senats ist die Bekanntmachung der in den Ukasen vom 29. Jan. 1782 und 18. Sept. 1793 enthaltenen Bestimmungen, wonach keine Bulle und kein Breve des Papstes ohne specielle Erlaubniß Sr. Maj. des Kaisers angenommen werden darf, verordnet worden.

Servische Gränze, vom 20. März.

Man erwartet täglich die Ankunft eines Türkischen Bevollmächtigten aus Constantinopel, welcher mit den Servischen Oberhäuptern die in dem Frieden von Adrianopel stipulirte Einverleibung der sechs Districte an Ort und Stelle vollziehen soll. Fürst Milosch hat sich zu dessen Empfange bereits an die Gränze begeben, und zugleich alle Servischen Obrigkeiten aufgefordert, ihm mit gebührender Auszeichnung entgegen zu kommen. Dieser Schritt hat auf das Volk einen sehr guten Eindruck gemacht, und die Einflüsterungen einiger unruhigen Köpfe widerlegt, welche unter dem immer argwöhnischen Volke das Gerücht zu verbreiten suchten, daß die Pforte den Tractat von Adrianopel nicht erfüllen, und am wenigsten die sechs Districte Servien einverleiben werde. Fürst Milosch soll sich mit dem Projecte zur Errichtung eines regulirten Militärs beschäftigen, das aber nur aus Fußvolk, und zwar größtentheils aus Jäger-Bataillonen bestehen soll, da die Nation vorzüglich zu dem Dienste dieser Waffengattung geeignet scheint.

Constantinopel, vom 10. März.

Nach Angora ist ein Firman erlassen worden, kraft dessen, mit Ausnahme einiger wenigen Familienhäupter, welche durch Special-Befehle dorthin verwiesen worden waren, allen katholischen Armeniern freigestellt wird, nach der Hauptstadt zurückzukehren.

Die Nachricht von der ernstlich beschlossenen Expedition Frankreichs gegen Algier hat bei der Pforte einen ungünstigen Eindruck gemacht. Sie hat dem Französischen Botschafter ihr Mißfallen darüber zu erkennen gegeben, zugleich aber auch den Antrag gemacht, eine Ausgleichung zu Stande zu bringen und eine entsprechende Genugthuung zu verbürgen.

Graf Orlow, so wie Hr. v. Ribeaupierre hatten seit letzter Post einige Conferenzen mit dem Reis-Effendi. Von einer nahen Abreise des Grafen ist nicht mehr die Rede; man glaubt vielmehr, daß sein Aufenthalt hier so lange dauern werde, bis auch der Türkische Botschafter Halil-Pascha St. Petersburg verläßt.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 14. April. Der Wasserstand war am 11. d. bei Südwestwind 6 Fuß, und der Weg nach Damm wieder so, daß die Posten ihn füglich passiren konnten. Den 12ten 5 Fuß 10½ Zoll, Südwestwind, die Passage des Dammweges für Fuhrwerk vollkommen sicher; gestern 5 Fuß 7½ Zoll, Südwestwind.

Berlin. Se. Maj. der König hat am 30. März folgende Beförderungen in der Armee vorzunehmen geruhet: v. Rauch, Gen.-Lieut., zum General der Infanterie. Zu Gen.-Majors: die Obersten v. Rohr, Command. der 8. Ldw.-Brig.; v. Brauchitsch, Command. der 1. Garde-Cav.-Brig.; v. Diest, Chef v. Gen.-Staabe des 5. Armeecorps. Zu Obersten: die Ob.-Lts. Gr. Tauentzien, int. Com. d. 8. Cür.-R.; v. Tietzen, Com. d. 1. Drag.-R.; Lölhöfel v. Löwensprung, Festungs-Inspekteur; v. Glaser, Com. d. 11. Hus.-R.; Frhr. v. d. Busche, Com. des Reg. Garde du Corps; v. Wedell, Com. d. 5. Uhlan.-R.; v. Dedenroth, v. 29. Inf.-R.; v. Zeuner, int. Com. d. 4. Hus.-R.; Frhr. v. Preußer, int. Com. d. 8. Uhlan.-R.; v. Schaper, int. Com. des 20. Inf.-Reg.; v. Natzmer, v. 32. Inf.-Reg.; v. Below, Com. des 36. Inf.-Reg.; v. Gaedecke, C. d. 20. Ldw.-R.; Gr. Münster, int. Com. d. 2. Hus.-R.; v. Toll, Com. d. 33. Inf.-Reg; v. Witzleben, Com. v. Kaiser Franz Gren.-Reg. Zu Oberst-Lieutenants: die Majors v. Scharnhorst, aggr. d. 2. Art.-Brig.; v. Bünau, v. 32. Ldw.-R.; v. Schlachtmeyer, v. 21. Ldw.-Reg.; Gr. Henckel, v. 23. Ldw. R.; v. Pusch, v. 30. Ldw.-R.; v. Lengefeld, v. 2. Ldw.-R.; v. Below, v. 15 Ldw.-R.; v. Reichenbach, v. 1. com. Reserve-Ldw.-Reg.; Frhr. v. Wallbrunn, v. 6. Ldw.-R.; v. Below, v. 16. Ldw.-R.; v. Raweczinski, vom 17. Inf.-Reg.; Eller v. Eberstein, v. 15. Ldw.-R.; v. Bredow, vom 26. Inf.-R.; v. Rosenberg, v. 1. Ldw.-R.; v. Hirschfeld, v. 25. Inf.-R.; v. Breßler, v. 8. Inf.-R.; v. Stosch, 2. Com. von Coblenz, aggr. d. 15. Inf.-Reg.; v. Hugo, v. 4. Garde-Ldw.-R.; Gr. Keyserling, aggr. d. 1. Hus.-R.; v. Sanitz, v. 12. Inf.-R.; Gr. Eulenburg, v. 7. Hus.-R.; v. Drygalski, v. 27. Inf.-R.; v. Rosenberg-Gruszinski, v. 1. Inf.-R.; v. Fabeck, v. K. Alex. Gren.-R.; v. Brandenstein, Adj. beim Gen.-Com. d. 2. Armee-C.; v. Hagen, v. 2. Garde-R. zu Fuß; v. Wulffen, Adj. des Prinzen Carl v. Preuß. K. H.; v. Werder, v. 12. Inf.-R.; v. Kehler, v. 9. Hus.-R.; v. Neindorff, Brig. der 6. Artill.-Brig.; v. Safft, Brig. d. Garde-Brig.; v. Werder, v. 2. Garde-Ldw.-Reg.; v. Liljeström, v. 15. Inf.-R.; Wagner, v. Generalstaabe; Heymann, v. Generalst.; Frhr. Roth v. Schreckenstein, aggr. dem 8. Hus.-R.; v. Uechtritz, v.

32. Inf.=R.; v. Borcke, v. Ingen.=Corps; v. Bieberstein, v. Ingen.=Corps; v. Lindheim, Flügel=Adjutant.

Außerdem ergingen von Sr. Maj. noch folgende Ernennungen: v. Sandrart, Ob.=Lt. v. der Land=Gend., zum Obersten ernannt. Frhr. v. Martens, Gesandter in Florenz, erhält den Character als Oberst. Gen.=Maj. v. Thile I., C. d. 6. Ldw.=Brig., zum C. d. 6. Div. u. int. ersten Command. v. Torgau. Gen.=Major Frhr. v. Lützow, Chef v. Generalst. des 3. Armee=Corps, zum C. d. 6. Ldw.=Brig. Gen.=Major v. Pfuel, C. d. 7. Ldw.=Brig., zum Com. d. 15. Div. Oberst v. Zglinitzki, Comm. d. 19. Inf.=R., zum C. d. 7. Inf.=Brig. Obert v. Wulffen, C. d. 12. Hus.=R., zum C. d. 7. Ldw.=Brig. Gen.=Major Frhr v. Lützow, C. d. 13., zum C. d. 6. Cav.=Brig. Ob. v. Arnim, C. d. 5. Hus.=R., zum C. d. 13. Cav.=Brig. Ob. v. Ledebur, C. d. 13. Inf.=R., zum C. d. 8. Ldw.=Brig. Ob. v. Natzmer, v. 32. Inf.=R., zum int. C. d. 13. Inf.=R., Gen.=Major v. Rohr, C d. 8., zum C. d. 9. Ldw.=Brig. Ob. v. Hellwig, C. d. 9. Hus.=R., zum C. d. 15. Cav.-Brig. Ob.=Lieut. v. Rehler, v. 9. Hus.=R., zu dessen int. C. Ob.=Lieut. v. Holleben, C. d. 3. u. 4. Schützenabthl., zum int. C. d. 17. Inf.=R. Ob. Graf zu Münster Meinhöfel, int. C. d. 2. Hus.=R., zum wirkl. C. d. 5. Hus.=R. Oberst=Lieut. v. Valentini, C. v. 2. Bat. 11. Ldw.=R., zum int. C. d. 19. Inf.=R. Ob.=Lt. Graf Eulenburg, v. 7. Hus.=R., zum int. C. d. 2. Hus.=R. Ob.=Lt. v. Wolff, v. 3. Hus.=R., zum int. C. d. 12. Hus.=R. Gen.=Major v. Borstell, C. d. 6. Cav.=Brig., zum Comm. v. Stralsund. Ob. v. Wedell, Chef v. Gen.=Staabe. d. Garde=Corps, zum Comm. v. Saarlouis. Ob. v. Monsterberg als wirkl. C. d. 35. Inf.-R. Ob. v. Drygalski, als wirkl. C. d. 5. Inf.-R. Ob. v. Schaper, als wirkl. C. v. 20. Inf.=R. Ob. Gr. Tauentzien, als wirkl. C. d. 8. Cür.=R. Ob. Gr. Zeuner, als wirkl. C. v. 4. Hus.=Reg. Ob. Frhr. v. Preußer, als wirkl. C. d. 8. Ulan.=Reg. Ob.=Lt. v. Fröhlich, als wirkl. C. d. 1. Cür.=R. Ob.=Lt. v. Simolin, als wirkl. C. d. 8. Hus.=R. bestätigt. Ob. Frhr. v. Dittfurth, C. d. 30. Inf.=R., zum C. d. 12. Ldw.=Brig. Ob.=Lt. v. Jastrow, v. 8. Inf.=Reg., zum int. C. d. 30. Inf.=R. v. Ledebur, Rittm. und Flügel=Adjut. S. M. des Königs, zum Major.

Bekanntmachung.

Mit dem 1sten Mai c. tritt eine Veränderung des Posten=Laufes der Berlin=Hamburger Fahr=Posten ein. — Da die des Montags und Freitags Mittag von hier über Löckenitz, Pasewalk, Prenzlau ꝛc. nach Hamburg abgehenden Fahr=Posten sich an jene Posten anschließen; so werden, in Folge jener Veränderung, vom 1sten Mai ab, die Fahr=Posten nach Hamburg über Pasewalk und Prenzlau

am Montage um 12 Uhr Mittags,
am Freitage um 8 Uhr Morgens

von hier abgehen; welches mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß die Annahme der Gegenstände, zur Montags=Post nur bis 11 Uhr Vormittags und zur Freitags=Post nur Tages zuvor Donnerstags bis 8 Uhr Abends geschehen kann. Stettin, den 14ten April 1830.

Ober=Post=Amt. Balcke.

Verlobungs=Anzeigen.

Die Verlobung unsrer Tochter Pauline mit dem Lehrer und Organist an der heiligen Geistkirche zu Potsdam, Herrn Böttcher, beehren wir uns, unter Verbittung der Gratulation, hiermit ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 14ten April 1830.

Kunowsky nebst Frau.

Ihren Verwandten und Freunden empfehlen sich als Verlobte

Agnes Zelter geborne Ratt.
Friedr. Koegel.

Verbindungs=Anzeige.

Unsere am 11ten April a. c. in Warnow vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

August Lossius, Sekretair ꝛc.
Louise Lossius geborne Krähe.

Anzeigen.

Nachweisung der zurückgekommenen unbestellbaren Briefe: 1) Zillmer nach Stargard. 2) Weiß nach Nieszawa. 3) Fritz nach Neu=Ruppin. 4) Melz nach Prenzlau. 5) Stegemann nach Prenzlau. 6) Klossow nach Cüstrin. 7) Holländer nach Schwerin. 8) Kittler nach Sandomysl. 9) Brünnow nach Schwedt. 10) v. Warnin nach Prilzier. 11) Lehmann nach Pencun. 12) Wendel nach Sodumnitz. 13) Schäffer nach Spandau. 14) Bukowieki nach Treptow. 15) Ley nach Berlin. 16) Pohlen nach Schwedt. 17) Schulz nach Thorn. 18) Körner nach Halle. 19) Koch nach Cammin. 20) Salome nach Magdeburg. 21) Lehmann nach Pölitz, 2 Stück. 22) Berg nach Dieckmühl. 23) Keschke nach Berlin. 24) Ley nach Berlin. 25) Reincken nach Berlin. 26) Höder nach Pölitz. 27) Kiesow nach Naugard. 28) Schardin nach Colberg. 29) Wriedt nach Speck. 30) Lenz nach Zehdnick nebst 1 Packet in Leder F. Schröder gezeichnet, 7 Pfd. Stettin, den 15ten April 1830.

Ober=Post=Amt.

Von morgen ab wohne ich große Oderstraße No. 70, im Hause des Kaufmann Herrn Dahlhoff, meiner bisherigen Wohnung gegenüber. Den 12. April.

Dr. Kübner.

Mein Comtoir und Wohnung ist jetzt:
gr. Domstrasse No. 666 parterre,
im Hause des Herrn Stadtrath Dieckhoff.

W. Possart.

Ein Sortiment von mehr denn 60 Dutzend weißer Bastard= und Batist=Herrnhalstücher, 5 bis 7 Viertel groß, habe ich directe aus der Schweiz erhalten und empfehle selbige zu sehr billigen Preisen.

Heinrich Weiß.

Schul=Anzeige.

Am gestrigen Tage habe ich meine Privatschule (Grapengießerstraße No. 169) eröffnet. Stettin, den 15ten April 1830. Charlotte Therbusch.

Verehrten Musikfreunden zeige ergebenst an, daß ich gründlichen Unterricht im Fortepianospiel und Gesang, gegen billiges Honorar, sowohl in meiner Wohnung, Breitestraße No. 371 im englischen Hause, als außer derselben, ertheile und noch einige Stunden

auszufüllen wünsche. Anzutreffen bin ich von 7 bis 10 Vor- und von 2 bis 3 Uhr Nachmittags.

W. Töche, Königl. Preuß. Kammermusikus.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mich hieselbst als Zimmermeister etablire, und empfehle mich zur Ausführung aller Arten Neubauten so wie Reparaturen in und außerhalb der Stadt, verspreche bei promptester Förderung die reellste und billigste Bedienung, und bitte um geneigtes Zutrauen. Carl Metzel, Zimmermeister, Breitestraße Nr. 408.

Einem hochzuverehrenden Publiko empfehle ich mich bei meinem hiesigen Etablissement als Maler ganz gehorsamst. Burow, Maler, wohnhaft Hagenstraße No. 34.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum zeigt der Unterzeichnete hierdurch ergebenst an, daß er sich hieselbst als Tapezier etablirt hat, und alle in sein Fach schlagende Arbeiten auf das prompteste und billigste ausführen wird. Zugleich erlaubt er sich, auf seinen Vorrath fertiger Polsterwaaren aufmerksam zu machen. Stettin den 15. April 1830.

Friedrich Quade, Breitestraße No. 380.

Es wird ein Hauslehrer, der auch musikalische Kenntnisse besitzen muß, unter annehmlichen Bedingungen gesucht. Das Nähere ist im Commissions-Comtoir, Louisenstraße No. 748, zu erfragen.

Ein Mann von gesetzten Jahren, welcher dem Handlungsfache angehört, und der sich insbesondere dazu eignet, einem Ladengeschäfte, oder einem Waarenlager vorzustehen, wünscht hier oder außerhalb angestellt zu werden. Wo sein Aufenthaltsort zu erfragen, und Auskunft über ihn zu bekommen ist, weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Eröffnung des
russischen Dampfbades und dabei eingerichtete warme Bäder
auf dem Anclammer Peendamm.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu eingerichteten Bäder bestens mit dem Bemerken, daß alles der Einrichtung angemessen mit der größten Bequemlichkeit eingerichtet ist. Anclammer Peendamm, den 4ten April 1830. Gaede, Schiffsbaumeister.

Publikandum.

Von der unterzeichneten Regierung soll das Forst-Dienst-Etablissement zu Erien bei Anclam nebst

2 Morgen	160	□Ruthen	Gärten,
33 „	76	„	Wiesen,
36 „	172	„	Acker,
12 „	87	„	Koppeln,
3 „	93	„	Unland,

im Wege der Licitation verkauft werden, jedoch alternativ, so daß das Etablissement mit allen vorgedachten Ländereien zusammen oder nur in Verbindung mit den 2 Morgen 160 □Ruthen Gärten, die übrigen Ländereien dagegen in verschiedenen Parzelen, wie dies aus dem Veräußerungsplane hervorgeht, ausgeboten werden. Die Gebäude bestehen aus einem Wohnhause von massiven Umfangsmauern, einer Scheune, einem Pferdestall, einem Viehstall; auch gehört dazu ein Brunnen und ein Backofen; die Ländereien haben zu den Gebäuden eine bequeme Lage. Zur Veräußerung ist ein Termin an Ort und Stelle auf den 6ten May d. J., Vormittags um 10 Uhr, angesetzt worden, zu dem sich die Erwerbslustigen einfinden wollen. Der Veräußerungsplan und die Veräußerungsbedingungen können sowohl im Termin selbst und in der hiesigen Forst-Registratur, als auch auf dem Amte Clempenow und bei dem Domainen-Pächter Röhl in Erien eingesehen werden. Stettin, den 25sten März 1830.

Königl. Regierung, Abth. für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachungen.

Die Alleen und Anlagen bei der Stadt werden hiermit dem Schutz und der Fürsorge des Publikums aufs neue dringend anempfohlen, insbesondere aber Eltern und alle diejenigen, denen Kinder und junge Leute zur Aufsicht und Erziehung anvertraut sind, veranlaßt, auf ihre Kinder und Pfleglinge stets ein wachsames Auge zu haben, um jede Beschädigung der dem öffentlichen Vergnügen gewidmeten Gegenstände zu verhüten. Es ist namentlich unerlaubt und strafbar

1) Blumen, Blüthen und Gesträuche abzupflücken,
2) Bänke, Bäume und dergleichen Gegenstände durch Inschriften und Zeichen zu verunzieren,
3) die Schwäne auf irgend eine Weise zu beunruhigen,
4) in den Anlagen vor dem Anklammer Thore Taback zu rauchen.

Stettin, den 11ten April 1830.

Königliche Polizei-Direction.

Obwohl die Garten-Inhaber und Besitzer zeitig erinnert worden, das Abraupen der Obstbäume zu besorgen, so ist dies doch noch nicht von allen geschehen: dieselben werden daher aufgefordert, binnen 8 Tagen, bei Vermeidung der in dem Publikandum vom 30sten März v. J. angegebenen Folgen, mit dem sorgsamen Abraupen der Bäume vorzuschreiten. Stettin, den 11ten April 1830.

Königliche Polizei-Direction.

✱✱ Wiesenverpachtung. ✱✱

Auf Verfügung des Königlichen General-Post-Amts sollen die zum Posthause Nr. 826 am Königsplatz gehörigen drei Wiesen, als:

1) die am Oderstrom, im Vorbruche im zweiten Schlage belegene Hauswiese von circa 3 Pommerschen Morgen,
2) die am Oderbruch, im zweiten Schlage nach Gotzlow hin belegene halbe Hauswiese, welche circa 3 M. Morgen groß ist, und
3) die am Biergraben, nahe am Bodenberge belegene Wiese,

wiederum auf ein Jahr verpachtet werden. Die Verpachtung wird im Posthause, in dem auf den 28sten

dieses, Vormittags um 10 Uhr, angesetzten Bietungstermin stattfinden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Stettin, den 14ten April 1830.
Ober-Post-Amt. Balcke.

Widerruf.

Der auf den 29sten April d. J. angesetzte öffentliche Verkauf des Gutes Garden wird hiedurch widerrufen. Die Geschwister Ratt.

Eichenborke-Verkauf.

Zum Verkauf der dieses Frühjahr im Königl. Pudaglaer Forstrevier zu plettenden 8 Klafter ungeputzten eichenen Borke, stehet ein Termin auf den 10ten May d. J., Vormittags im hiesigen Forsthause an, wozu Käufer eingeladen werden. Pudagla den 9ten April 1830. Schrödter.

Verkaufs-Anzeigen.

Mein hieselbst unmittelbar am Markt belegenes, zu jedem Geschäft taugliches Wohnhaus, sammt dem daneben liegenden, zum Waarenspeicher eingerichteten 2ten Hause, imgleichen die vor einigen 20 Jahren von meinem seeligen Mann errichtete, von mir fortgeführte Material-Waaren- rc. Handlung, beabsichtige ich, aus freyer Hand und ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Bei gehörig zu bestellender Sicherheit kann ein Theil des Kaufgeldes stehen bleiben.
Fr. Triepcke Wittwe in Gollnow.

Ich bin willens mein Grundstück in Finkenwalde aus freier Hand zu verkaufen. Das Wohnhaus enthält 5 Stuben, 5 Kammern, einen gewölbten Keller; dabei ist eine Scheune, worinnen sich noch 3 Ställe befinden. Die Pertinenzien bestehen in 6 M. M. Acker und 3 M. M. Wiesen. Die Gebäude sind vor 3 Jahren neu erbaut und mit Ziegeln gedeckt. Hiezu habe ich einen Termin auf den 7ten May c., Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt, und lade Kauflustige ergebenst ein. Streitz.

Schaafböcke-Verkauf.

Aus meiner Schäferei zu Wülkau bei Namslau in Schlesien, in reiner Abstammung aus den bekannten Lomener und v. Lichnowkyschen Schaaf-Stämmen, stehen 27 Sprungböcke, in der Wolle, zu Cletzin bei Demmin vom 1sten May d. J. an zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.
Otto v. Kuylenstierna auf Wülkau.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine noch gut conditionirte, vollständige Einspänner-Halb-Chaise, so wie ein gesunder 7jähriger brauner Wallach, stehen sofort zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Herr Brehmer in Stadt Petersburg. Stettin, am 15ten April 1830.

Speicherstraße No. 58 soll der durch das hohe Wasser unterbrochene Verkauf der Aurikel und Nelken jetzt fortgesetzt und die noch übrigen, um schnell damit zu räumen, ganz billig verkauft werden.

Limburger Käse bei
August Otto.

Neue Messina-Citronen und Apfelsinen bei
J. D. Raabe.

Neuer Windauer und Rigaer Säe-Leinsaamen, alle Sorten Hanf, Russ. Bast-Matten und feine Dänische Kreide, bei
J. G. Weidner & Sohn.

Messinaer Apfelsinen und Citronen sind jetzt in Kisten und einzeln billig zu haben bei
Lischke.

Aechte fette Limburger Käse, Salzgurken und fein geschnittenen Portoriko zu 10 bis 12 Sgr. pro Pfund, empfiehlt C. Hornejus.

Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen bei
August Wolff.

Rigaer Leinsaamen von vorigem Jahr billigst bei
Wilhelm Weinreich jun.

Neuen Rigaer Säe-Leinsaamen verkaufe ich billig; auch erwarte neues Memler Leinsaat, welches gegen Pommersches Schlag-Saat — zu meiner Oehl-Fabrike — ein gegen zwei Scheffel austauschen lassen werde. Dies mache ich besonders denen Herren Gutsbesitzern und Beamten statt schriftlicher Anzeige bekannt. Stettin, den 8ten April 1830.
J. J. Gadewoltz, Mittwochstraße No. 1075.

Gute Rigaer Matten billigst bei
Wilhelm Weinreich jun.

Besten neuen Rigaer Kronleinsaamen billig bei
F. W. Starckow, Neuenmarkt No. 952.

Pech,

besten Schiffs- und Schuhmacher-Pech bey
A. F. Colberg, gr. Lastadie bei der Waage No. 93.

Wir empfingen so eben ein Pöstchen sehr schöne Elbinger Butter, und empfehlen solche unsern geehrten Abnehmern. Stettin den 8ten April 1830.
Carl Schröder & Comp., Breitestraße No. 393.

Grüne Garten-Pomeranzen, Mess. Citronen, feine Braunschw. Wurst und alle Sorten Wachslichte billigst bei C. F. Busse, am Krautmarkt No. 1080, 2te Etage.

Die so eben angekommenen russischen Matten bieten wir hiemit billigst an. Stettin, den 1sten April 1830. C. W. Gollnisch & Comp.

32 Stück gut erhaltene Fensterflügel mit Messing-Beschlag und weißem Glase, so wie Stückfässer von 12 à 15 Orhoft, sind billigst zu verkaufen, Kuhstraße No. 288.

Neue Dachsteine sind abzulassen
große Oderstraße No. 6.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 31. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 16. April 1830.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über Wagen, Schlitten ꝛc.

Ortsveränderunghalber sollen Sonnabend den 17ten d. M. Vormittags 10 Uhr in der großen Wollweberstraße No. 571, die nachbenannten Gegenstände, als:

ein äußerst zweckmäßig und dauerhaft gearbeiteter, wenig benutzter, in Federn hängender eleganter Halbwagen mit Vorderverdeck, 1 Holzwagen, 1 guter Ringschlitten; ingleichen 2 Pferdegeschirre,

gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Reisler.

Auction über Orangerie-Bäume und Möbel.

Morgen, Sonnabend den 17ten April c. Nachmittags 2 Uhr sollen in Grabow, auf dem Kaufmann Walterschen Garten-Etablissement: eine Orangerie von 40 Bäumen in Küven, hauptsächlich bestehend in: Citronen- Pomeranzen- Apfelsinen-Stämmen und einigen Topfgewächsen; ferner Möbeln, wobei: 1 Glasschenke, 1 Spiegel, Komoden, Tische, Stühle, Bettstellen; ingleichen leere Küven, Haus- und Küchengeräth ꝛc. öffentlich gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Stettin den 16ten April 1830. Reisler.

Auction über vorzüglich gute Möbel.

Wegen schleuniger Ortsveränderung soll Montag den 19ten April c., Nachmittags 2 Uhr, im Hause große Wollweberstraße Nr. 571 ein, auf das eleganteste eingerichtetes, complettes Mobiliar, bestehend in fast neuen äußerst geschmackvoll, modern und gut gearbeiteten mahagonie und birkenen Möbeln, aller, schönster und bester Art, öffentlich versteigert werden. Gedachtes Mobiliar enthält hauptsächlich die folgenden Gegenstände, als: 1 neuen Kronleuchter, 1 Bronce-Uhr, 3 Sopha, 1 Schreib-, 1 Wäsch- und 1 Kleider-Secretair, 1 Schenke, 1 Spiel- und 1 Schreibtisch, 2 Bücherspinde, 2 prachtvolle Ofenschirme, Tische aller Gattungen, 1 Nähtoilette, 1 Vorrathsspinde, 2 Dutzend Stühle, Bettstellen, so wie plattirte und lackirte Sachen, Kupfer, Messing, viel und mancherley Haus- Küchengeräth und endlich Bücher militairischen und vermischten Inhalts. Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen. Reisler.

Montag den 19ten April c., Nachmittags um 3 Uhr, im Speicher No. 57 über 1 Faß Corinthen, 2 Fässer Kuhlen-Asche, eine kleine Parthey Wetzsteine (Grabowken) und einige Fässer gelben Oker.

Auction über gute Mobilien.

Mittwoch den 21sten April c., Nachmittags 2 Uhr, sollen Schulzenstraße No. 336: sehr wenig gebrauchte birkene Möbel, wobei: Sophas, Glasschenken, Kleidersecretaire, Spiegel, Tische aller Art, Komoden, Toiletten, Rohrstühle, 1 mahagonie Pfeiffentisch; ferner Glas, Porcelain, Sanitätsgeschirr, gute lackirte Sachen; ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden. Reisler.

Schiffsverkauf.

Auf den Antrag eines Mitrheders soll das bisher vom Schiffer M. F. Brandt aus Ueckermünde geführte Galeas-Schiff Minna an den Meistbietenden verkauft werden, und habe ich den Termin auf den 20sten April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in meinem Comtoire angesetzt. Das Schiff ist 78 Normal-Lasten groß, liegt an dem Hofe des Herrn Seegebarth in Grabow, und ist das Inventarium desselben bei mir einzusehen. Stettin den 2ten April 1830.

A. W. Golde.

Schiffsverkauf.

Dem Auftrag der Rhederey zufolge, setze ich hiemit einen Termin zum meistbietenden Verkauf des hier hinter der Baumbrücke liegenden Briggschiffs Orion, 104 Normal-Lasten groß, bisher geführt von Capt. J. C. Gielow aus Stralsund, auf den 26sten d. M., Nachmittags um 3 Uhr, in meinem Comtoir an. Das Verzeichniß des Inventariums ist täglich bei mir einzusehen. Stettin, den 15ten April 1830.

Leopold Hain.

Verkauf eines Oderkahns.

Wir haben zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des an der Baustelle des Kahnbauers Masche liegenden mit No. 10 K. bezeichneten Oderkahnes einen Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 1sten May d. J, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzet. Derselbe ist im Jahre 1820 hier erbauet, und hat eine Tragfähigkeit von 20 Lasten bei mittlerm Wasserstande und von 25 Lasten bei hohem Wasserstande, ist mit einem Bretterverdeck versehen, und jetzt auf 514 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, welche Taxe in unserer Registratur eingesehen werden kann. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden, und ihr Gebot abzugeben, welchemnächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat. Stettin, den 24sten März 1830.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Miethsgesuch.

Jetzt gleich oder zum 1sten May sucht Jemand ein Quartier mit Meubeln im obern Theil der Stadt, bestehend aus einer geräumigen Stube, Schlafkammer und Gelaß für einen Bedienten, jedoch nicht parterre. Vermiether belieben Mönchenstraße Nr. 609 sich zu melden, wenn sie ihre Forderung nicht über 9 bis 10 Rthlr. stellen.

Zu vermiethen in Stettin.

☞ Im Hause Baustraße No. 477 ist die 3te Etage von 2 Stuben, Kammer, Küche und Speisekammer, nebst Kellerraum, zum 1sten July c. zu vermiethen.

Kuhstraße No. 279 ist die 2te Etage, bestehend in 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, zum 1sten July d. J. zu vermiethen. Nähere Nachricht im Hause 1183 am Wallkirchhofe.

Die 2te Etage meines Hauses Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller etc., ist zu Johanni c. zu vermiethen.
C. Teschner.

An der Schulzen- und Breitenstraßen-Ecke No. 343 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Küche und Speisekammer nebst Kellerraum, zum 1sten Julius d. J. zu vermiethen.

(Markt-Wohnung zu vermiethen.) Am Kohlmarkt No. 616 ist ein Laden billig zu vermiethen.

Einige Sommerstuben nebst Garten sind sofort zu vermiethen, und das Nähere hierüber ist zu erfragen Reifschlägerstraße No. 126.

In meinem Speicher No. 57 sind zum 1sten May d. J. zwei kleine Böden zu vermiethen.
J. C. Graff.

Ein Logis am Schloß belegen, bestehend in 3 Stuben, 1 Entree, 2 Kammern, heller Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß, ist zum 1sten July d. J. oder früher zu vermiethen. Das Nähere Fuhrstraße No. 648 zwei Treppen hoch.

Mittwochstraßen-Ecke No. 1068 ist ein Quartier, bestehend in 4 Stuben, Küche und Kammer, sogleich oder zum 1sten July sehr billig zu vermiethen.

In der Schuhstraße No. 141 ist die 3te Etage, bestehend aus 7 Zimmern etc., zum 1sten July c. zu vermiethen.

Am Heumarkt und Schuhstraßen-Ecke No. 866 sind in der zweiten Etage, nach dem Heumarkte heraussehend, 2 Stuben, ein Cabinet und Holzgelaß zum 1sten May oder noch früher zu vermiethen.

Am Holzbollwerk No. 1100 ist zum 1sten May oder auch sogleich die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben und 2 Kammern nebst Zubehör, zu vermiethen. Das Nähere darüber ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Die zweite Etage im Hause Reifschlägerstraße No. 53, Beutlerstraßen-Ecke, bestehend aus einem Entree, 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist zum 1sten July c. zu vermiethen. Näheres Kohlmarkt No. 154 bei J. Levin.

Die Parterre-Wohnung meines Hauses nebst einer gewölbten Remise, bin ich geneigt zu vermiethen.
B. W. Oldenburg.

Am neuen Markt No. 952 ist in der 2ten Etage eine meublirte Stube nebst Kabinet zum 1sten May c. zu vermiethen.

In No. 958 am neuen Markt ist die zweite Etage zu vermiethen, und der Vermiether zwei Treppen hoch zu erfragen.

In der lebhaftesten Gegend am Krautmarkt ist ein Laden nebst Wohnung sogleich zu vermiethen.
W. Post, 1056.

Krautmarkt No. 1056, zwei Treppen hoch, ist eine Hinterstube mit auch ohne Möbeln und Bett zu vermiethen.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

In der Pommerensdorffer Anlage im Hause No. 14 ist eine Sommerwohnung zu vermiethen; auch ist wegen Veränderung das Grundstück zu verkaufen.

Ein Logis von zwei großen Stuben, einer Kammer und Küche, ist sogleich oder auch zum 1sten May als Sommerwohnung zu vermiethen.
W. Crepin, Lübsche Mühle.

Eine Stube und Kammer zur Sommer-Wohnung ist zu vermiethen bei
G. A. Grodt in Bollinken.

Eine freundliche Sommerwohnung mit Meubles ist in Finkenwalde zu vermiethen; bei wem? giebt das Commissions-Comtoir, Louisenstraße No. 748, Auskunft.

Bekanntmachungen.

Der Jäger Friedrich Pflug ist nicht mehr in meinem Dienst.
General-Major, Divisions-Kommandeur und Kommandant. v. Zepelin.

Jemand der Lust hat die Faßbauerei zu erlernen, findet ein Unterkommen bei
Joh. Ohl, Schweizerhof.

Ein Bursche, welcher die Glaserei erlernen will, kann sich melden beim
Glasermeister L. Lebrentz, Bollenstraße 788.

Warnung.

Da unsere neben dem kleinen Erbpachts-Grundstücke belegene Aecker jetzt durch die Passage über denselben sehr ruinirt werden, so zeigen wir an, daß derjenige, welcher darauf betroffen wird, gepfändet und wegen Schaden-Ersatz gerichtlich belangt werden wird.
Draeger, Kantzelbach,
in Pommerensdorf.

Geldgesuch.

1500 Rthlr. werden zur ersten Stelle gegen doppelte Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück verlangt.
Kombst.

Lotterie.

30,000 Rthlr. Courant

ist der Hauptgewinn der 6ten Courant-Lotterie, deren Ziehung den 27sten d. M. in Berlin beginnt; hiezu haben wir ganze Loose à 10 Rthlr. 5 Sgr. und ½ Loose à 2 Rthlr. 1 Sgr. bis zum 25sten incl. abzulassen. Stettin, den 16ten April 1830.
J. C. Rolin, J. Wilsnach,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zehn Thaler Belohnung

demjenigen, der mir den Dieb nachweiset, so daß ich ihn gerichtlich fassen kann, welcher mir vom Abend des 14ten bis am Morgen des 15ten d. M. auf meiner Parcele in den Anlagen alle bereits herausgekommenen Hyazinthen-Zwiebeln, nachdem er vorher schon alle Tulpen geholt, gestohlen hat. Verschweigung seines Namens wird den Umständen gemäß zugesichert. Allen zeitigen Besitzern dieser unbefriedeten Plätzchen wird und muß es eine Freude seyn, den frechen Störer solcher unschuldigen Vergnügungen ergriffen zu wissen. Stettin, den 15ten April 1830.
G. F. W. Schultze.